



Ein stacheliges Lebenswerk

Bauingenieur Bernhard Wetzig betreibt ein Igelmuseum mit mehr als 8000 Exponaten in Bohmte bei Osnabrück

Von Lisa Oenning

Behutsam nimmt Bernhard Wetzig „seine Lissy“ aus dem Regal. Während er den Igel in seinen Armen hält, streicht der 56-Jährige einfühlend über dessen Stacheln. „Mein Mäuschen“ nennt er das ausgestopfte Tierpräparat, das aus dem schweizerischen Lyss stammt. Der Ehemann einer verstorbenen Igel-Liebhaberin hat dem Leiter des weltweit einzigen Igelmuseums das ausgestopfte Präparat neben Hunderten weiteren Exponaten vermacht. „Menschen sammeln Dinge, weil sie sie lieben“, sagt Wetzig mit Blick auf „seine Lissy“. „Und die ganze Liebe dieser Frau lebt in meinem Museum weiter“, fügt er nicht ganz ohne Stolz hinzu und stellt das zehn Jahre alte Ausstellungsstück zurück ins Regal zu den anderen Exponaten.

»Menschen sammeln Dinge, weil sie sie lieben.«
Museumsleiter Bernhard Wetzig

Seit fast 40 Jahren sammelt Bernhard Wetzig alles, was auch nur ansatzweise mit einem Igel zu tun hat. Über die Jahrzehnte sind zwischen 2000 und 10 000 Gegenstände zusammengekommen, die der Bauingenieur seit Ende des vergangenen Jahres in einem 50 Quadratmeter großen Häuschen in Bohmte im Osnabrücker Land für die Öffentlichkeit zugänglich macht. Seither bietet er in seiner Freizeit Führungen für Gruppen, aber auch spielerische Angebote für Schulklassen an. Auf die Idee, ein Museum zu eröffnen, hat ihn seine Frau gebracht. Alles angefangen hat mit einem mehrteiligen Igel-Ascher des Designers Walter Bosse, den sein Vater ihm zum 17. Geburtstag



Seit fast 40 Jahren sammelt Bernhard Wetzig alles, was nur ansatzweise mit einem Igel in Verbindung zu bringen ist.

Fotos: Jürgen Peperhowe

geschenkt hat. Ab diesem Moment fiel sein Augenmerk nicht mehr nur auf Briefmarken, sondern auch auf Dinge rund um den Igel. „Diese Tiere sind so süß und schön. Einfach nur herzlich“, schwärmt der erwachsene Mann wie ein kleines Kind von den possierlichen Tieren. „Wie jede Meise einen Vogel hat, habe ich eben einen Igel“, scherzt er. Und seine Sammel Leidenschaft bringt auch noch einen positiven Nebeneffekt mit sich: „Wenn ich meinen Be-

kannten sage, dass ich etwas sammle, bekomme ich zu Geburtstagen und anderen besonderen Anlässen nichts Unbrauchbares.“ Das positive Image des Igels ist es, das Wetzig so fasziniert. „Er ist clever, niedlich, aber dennoch wehrhaft und weiß sich stets zu helfen“, nennt der Museumsleiter einige Eigenschaften. „Und die Beschaffenheit des Igels lässt einen großen Spielraum für Design.“ Sein Repertoire reicht inzwischen neben den üblichen Sammelstücken wie Stofftieren und Grußkarten von der Badezimmerausstattung über Weihnachtskugeln und Schneekugeln bis hin zu Bekleidung und Bürozubehör. Laut eigenen Angaben besitzt er mit 110 Briefmarken die größte Igel-Briefmarkensammlung der Welt. Selbstverständlich zählt zu seiner Sammlung auch der erste Igel, den Menschen vor mehr als 4000 Jahren künstlerisch geschaffen haben. „Natürlich handelt es sich dabei um eine Kopie“, sagt Wetzig, der sich seit Beginn seiner Sammel Leidenschaft ein breit gefächertes Wissen über das Stacheltier angeeignet hat.

Doch seit einigen Jahren ist Wetzig ein passiver Sammler: „Seitdem die Öffentlichkeit auf mich aufmerksam geworden ist, schicken mir Menschen häufig ihre Sammelstücke.“ Beispielsweise aus Griechenland, wo eine Frau ihr Igel- und Fuchsmuseum aufgegeben und ihre Exponate Bernhard Wetzig per Spedition kostenlos zukommen lassen hat. Dann packt Wetzig einen hölzernen Spiel-Igel aus einem Paket, das ihm erst vor kurzem zugeschickt worden ist. „Ein 75-jähriger Mann hat an Weihnachten im Radio von meiner Sammel Leidenschaft gehört“, blickt Wetzig zurück. Sein Lebenswerk habe den Zuhörer so berührt, dass der Rentner ihm ein Spielzeug ge-

schickt hat, das für ihn einen großen ideellen Wert hat: „Die Mutter des Zuhörers hatte während des Zweiten Weltkrieges zwei Stunden an Weihnachten für diesen Igel angestanden. Bis zu ihrem Tod hat sie ihm regelmäßig davon erzählt.“ „Dass so viele Menschen mein Hobby würdigen, macht mir täglich Mut, es aufrechtzuerhalten“, sagt der Bauingenieur. Schließlich sei die Zeit schnelllebig. „Nichts hat mehr Wert“, bemerkt er. Was bleibe,

sei der emotionale Wert dieser Gegenstände. „Alle Exponate versprühen Energie“, sagt Wetzig und deutet auf seine Schätzchen, die seine Frau und er mit Liebe zum Detail dicht beieinander in den Regalen platziert haben. Dann hält er einen Moment inne und sagt leise: „Hach, da läuft es mir eiskalt den Rücken hinunter.“ Mittlerweile denkt er sogar darüber nach, ein Buch darüber zu schreiben, in welcher Weise seine Igel-Sammlung ihn, vor allem emotional,

verändert hat. Auch wenn Wetzig als einziger Mensch weltweit ein Igelmuseum führt, muss er nicht nur viel Zeit, sondern auch Geld in sein Hobby investieren. Bisher rentiert es sich finanziell noch nicht. „Mein Ziel ist es, das Museum in meiner Rente professionell zu betreiben und eine Igel-Auffangstation zu integrie-

»Diese Tiere sind so schön und süß. Einfach nur herzlich.«
Museumsleiter Bernhard Wetzig

ren.“ Denn: „Es gibt nichts Besseres, als Museumsleiter zu sein.“ Schließlich sei er dann nicht nur handwerklich tätig, sondern könne auch recherchieren, schreiben und habe immer wieder Kontakt zu neuen Menschen.

Trotzdem möchte der passionierte Sammler sein Lebenswerk von den Eigenschaften eines Museums distanzieren. „Daher überlege ich, es in ‚Igel-Wunderland‘ umzubenennen.“ Er wolle keinen sterilen Raum schaffen, in dem alles unantastbar und penibel geordnet ist. „Ich mag es kreuz und quer“, sagt er. „Die Besucher sollen spüren, dass dieses Wunderland ihrer Seele guttut und dass sie hier zur Ruhe kommen können.“ Damit niemand anders ihm diesen Namen nimmt, hat sich Wetzig die Internet-Domäne für „Igel-Wunderland“ bereits gesichert.

Zum Museum

Bernhard Wetzigs Igelmuseum in Bohmte, Bremer Straße 95, ist jeden Montag von 19 bis 20 Uhr geöffnet. Eine Besichtigung inklusive Führung kostet drei Euro. Unter Tel. 0543 / 8019871 können Interessierte darüber hinaus Besichtigungen vereinbaren. Weitere Informationen gibt es im Internet auf der Homepage www.igelmuseum.de.



Natürlich eine Igel-Lampe erhellt das außergewöhnliche Museum in Bohmte bei Osnabrück.